



## Bis zum bitteren Ende

### Einstieg

Der letzte Leidensweg Jesu der zum Tod am Kreuz führt, steht im Zentrum aller Evangelien (zusammen mit der Botschaft von der Auferstehung). Jesus geht mit seinem Gang an das Kreuz in die größte menschliche Verlassenheit hinein. Jesus erweist darin seine Liebe zu Gott und zu den Menschen bis zum Ende/zur Vollendung. (Joh 13,01)

### Lest Mt. 27, 31 - 44

### Fragen zum Bibeltext

- Simon von Kyrene (Kyrene: *Libyen in Afrika?*) der auf dem Kreuzweg Jesus begegnet, wird gezwungen den Kreuzbalken von Jesus (den die Kraft verlassen hat) zu tragen. Was könnte es für diesen Simon bedeutet haben, Seite an Seite mit dem geschundenen Jesus zum Hinrichtungsort zu gehen?
- Warum könnte Jesus es abgelehnt haben, das bittere Weingemisch zu trinken (*wahrscheinlich eine Art Betäubungsgetränk?*)?
- Was möchte der Evangelist Matthäus mit seiner Darstellung des Leidens Jesu am Kreuz in besonderer Weise zum Ausdruck bringen? (z.Bsp. *im Vergleich zu den anderen Evangelien* - V.44)

### Fragen zum Weiterdenken

- Versuche einmal im Blick auf das Leiden von Jesus am Kreuz Worte aus dem Psalm 69 (V.17-22) zu meditieren, dich hinein zu fühlen und zu beten.
- Was berührt dich dabei besonders und geht dir nahe?
- Was empfindest du besonders schlimm an der so plausiblen und so bestechenden Logik der spottenden Menschen am Kreuz?  
→ Was ist daran heute noch so schlimm - und was kann uns im Blick auf den Gekreuzigten gerade trösten und Gewissheit schenken?
- Wenn wir füreinander beten: wie ist das Verhältnis der Gebete für äußere Nöte und für den inneren Menschen?

### Impulse zum gemeinsamen Beten

Versucht einmal bewusst Menschen in den Blick zu bekommen, die unter Verachtung (Verspottung, Mobbing, auch Selbstverachtung) leiden und für sie zu beten. Ich bringe vor Gott den Schmerz der Verachtung, der mir selber zu schaffen macht (*die zeitweise Überlegenheit des Spottes/der Lüge*)

### Kurz erklärt

#### Kreuzigung:

Die Kreuzigung war die schmerhafteste und entwürdigendste Todesstrafe, die von den Römern an Sklaven, Räubern und Aufrührern vollstreckt wurde. Das Wort Kreuz (griech. *stauros*) bezeichnete zunächst einen senkrecht in die Erde befestigten Pfahl. An diesem wurde der Hinzurichtende mittels eines Querholzes aufgehängt, an welchem seine ausgestreckten Arme zuvor festgebunden bzw. die Hände angenagelt worden waren; die Füße wurden danach am Pfahl angebunden oder festgenagelt. Das Querholz (u. nur dieses) hatte der Hinzurichtende selbst zum Richtplatz zu tragen. Der Tod trat bei Gekreuzigten durch Erschöpfung, Kreislaufkollaps und Durst ein - oft erst nach Tagen.

### EC-Sachsen - zum Vormerken

13. April  
11. Mai

ec:forum  
Mr.X

in Chemnitz  
in Zwickau